

## Blick über den Tellerrand

Bei der Wahl des Ausbildungsberufs ist es wichtig, sich im Vorfeld gründlich zu informieren. Denn nicht immer bieten die populärsten Berufe auch die besten Perspektiven hinsichtlich Weiterentwicklung, Gehalt und Karrierechancen.



Der Arbeitsmarkt für Lehrstellen zeigt ein auf den ersten Blick widersprüchliches Bild: Auf der einen Seite gibt es viele Jugendliche, die trotz zahlreicher Bewerbungen keinen Ausbildungsplatz finden. Auf der anderen Seite jedoch sind Tausende von Lehrstellen noch immer unbesetzt. Eine Ursache liegt in dem hohen Ansturm sehr vieler Bewerber auf eine vergleichsweise geringe Anzahl an Ausbildungsberufen: Mehr als die Hälfte der Bewerber entscheiden sich für nur 25 Ausbildungsberufe

– obwohl es in Deutschland insgesamt über 350 Ausbildungsberufe gibt. Damit steigen die Chancen auf einen Ausbildungsplatz in den restlichen 325 Ausbildungsberufen ungemein. Gleichzeitig bieten solche Berufe meist bessere Zukunftsperspektiven, da ausgebildete Fachkräfte dort zwar gesucht, aber rar gesät sind.

Dieses Phänomen lässt sich derzeit beispielsweise in der IT-Branche beobachten. Laut einer Studie des Bitkom (Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) fehlen in der Informationstechnologie rund 43.000 Fachkräfte. Eine bessere Ausgangsposition können sich Softwareentwickler kaum wünschen, denn sie können bequem unter den zahlreichen Angeboten wählen. Warum trotzdem viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben, lässt sich mit dem längst überholten Image dieses Berufs erklären, an dem vielerorts

hartnäckig festgehalten wird. „Entgegen des gängigen Klischees ist der Beruf des Fachinformatikers sehr abwechslungsreich und kreativ und bietet je nach persönlichen Stärken und Vorlieben zahlreiche Möglichkeiten der Weiterentwicklung“, erläutert Edwin E. Heinecke, Vorstandsvorsitzender der vectorsoft AG. „Wer den ständigen Kundenkontakt bevorzugt und gerne reist, kommt ebenso auf seine Kosten wie jemand, der lieber programmiert.“

Als eines der wenigen Unternehmen in der Region bietet das Softwarehaus die Möglichkeit, die Ausbildung zum Fachinformatiker statt in drei Jahren in nur 18 Monaten zu absolvieren. Voraussetzung für eine verkürzte Ausbildung ist der Abschluss an den Gewerblich-technischen Schulen (GTS) Offenbach. Das dort angeeignete technische Grundwissen erlaubt es, auf den Besuch der Berufsschule gänzlich zu verzichten und sich in der Ausbildung ausschließlich auf den Praxisteil zu konzentrieren. Bei vectorsoft haben bereits zahlreiche junge Leute ihre Ausbildung zum beziehungsweise zur Fachinformatiker/in, Informatikkaufmann/frau und Bürokaufmann/frau erfolgreich abgeschlossen. Das Softwarehaus bietet nach Rücksprache auch die Möglichkeit, in anderen Unternehmensbereichen Ausbildungen zu absolvieren.

**Vectorsoft AG**  
Seligenstädter Grund 2 • 63150 Heusenstamm  
Tel.: 06104/660-100, Fax 06104/660-190, [www.vectorsoft.de](http://www.vectorsoft.de)